

Hörst du mich noch?

Lärm ist ein Stressfaktor und führt zu erheblichen Gesundheitsbelastungen.

Der 16. April ist weltweit der "Tag gegen den Lärm".

Lärm ist für viele Menschen das Umweltproblem "Nummer eins". Rund 80 Prozent der Deutschen fühlen sich durch Straßenverkehr, knapp 50 Prozent durch Fluglärm, um die 30 Prozent von Nachbarschaftslärm und etwa 20 Prozent durch Industrie- und Gewerbelärm belästigt. Über 40 Prozent der Bevölkerung halten Lärm für gesundheitsschädlich. Tatsächlich ist Lärm ein ernst zu nehmender Stressfaktor, der zu erheblichen Gesundheitsbelastungen führen kann.

Irreparable Schäden am Gehör

Wenn Lärm über längere Zeit wirkt, werden die Schäden, die er im menschlichen Gehör bewirkt, irreparabel. Straßenverkehr, Lärm, dem verschiedene Berufe häufig ausgesetzt sind sowie nicht zuletzt häufig viel zu hohe Dezibel-Pegel in der Freizeit bergen eine immer noch vielfach unterschätzte Gefahr: den langsamen Hörverlust.

Schlafstörungen, Stress-Symptome, Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Darüber hinaus wirkt sich Lärm nicht nur auf das Gehör, sondern auch auf den ganzen Organismus negativ aus: von Schlafstörungen und Stress-Symptomen bis hin zu Herz- und Kreislauferkrankungen. Im Gegenteil zum Berufslärm, wo eine EU-Richtlinie greift, gibt es für Freizeitbeschallungen keinen wirklichen Handlungsdruck von gesetzlicher Seite, im Gegensatz beispielsweise zur Schweiz, wo es solche Regelungen gibt.

Auf Baustellen ist Gehörschutz Pflicht

Bei Lärmmessungen in neun von zehn Hamburger Diskotheken verursacht die Musik mindestens eine Belastung für das Gehör wie ein Presslufthammer in zehn Meter Entfernung. In jeder zweiten Diskothek war es sogar noch erheblich lauter. Viele Diskothekenbetreiber und Diskogänger verdrängen oder sind sich nicht bewusst, dass derart überlaute Musik gefährlich ist und unheilbare Hörschäden verursachen kann. Die Hamburger Gesundheitsbehörde appellierte an Diskothekenbetreiber, die Musikk Lautstärke auf Werte unter 100 Dezibel zu senken und Diskotheken mit einem Messgerät auszustatten. 40 Minuten bei 100 Dezibel haben in etwa die gleiche gehörschädigende Wirkung wie 40 Stunden auf einer lauten Baustelle.

An Arbeitsplätzen, wie Baustellen, gibt es gesetzliche Auflagen: Ab 85 Dezibel ist dort ein Gehörschutz Pflicht. Im Gegensatz dazu gibt es bei Diskotheken keine gesetzlichen Beschränkungen für die Gäste.

Lärmbelastungen aus verschiedensten Quellen und daraus folgende gesundheitliche Schäden waren das Hauptthema eines Pressegesprächs in der Fachhochschule Jena. Dort arbeitet man gemeinsam an den Ansätzen: bei der Lärmentstehung und Lärmreduzierung, aber ebenso hinsichtlich der Sensibilisierung

für das Problem. Denn das ist bei weitem noch nicht in erforderlichem Maße erkannt. Auch hier sind unsere europäischen Nachbarländer teils erheblich weiter.